



Informationen zur LAGE in Bayern - 7

Liebe Mitarbeiter*innen, liebe Mitglieder, liebe Vorstände, Eltern und Bezugspersonen aus Elterninitiativen,

seit 1986 vernetzen und unterstützen sich Elterninitiativen in Bayern in einem Arbeitskreis gegenseitig. Maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt war Hannes Lachenmair. Er hat diesen Arbeitskreis und damit die LAGE mit gegründet und über viele Jahre gestützt, gehalten, vorgebracht und entwickelt. Nur mit ihm konnte die LAGE das werden, was sie aktuell ist. Nun feiern wir 33 Jahre LAGE und erleben gleichzeitig mit dem Ausscheiden von Hannes Lachenmair aus dem operativen Geschäft eine große Veränderung. Hier an der Stelle wollen wir dir DANKE sagen lieber Hannes und blicken respektvoll zurück auf die 33 Jahre, die du in der LAGE Geschichte mitgeschrieben und Kultur mitentwickelt hat.

In diesem Sinne wünschen wir euch allen eine ruhige und entspannte Sommerzeit, viel Kraft und Energie für alles was in den nächsten Jahren noch auf uns Elterninitiativen zukommen wird. Wir freuen uns dies gemeinsam mit euch zu gestalten.

Wie immer an dieser Stelle:

gerne könnt ihr diese **Informationen** ausdrucken, kopieren und an Eure Eltern und Teammitglieder weitergeben oder als Email weiterleiten. Wir freuen uns, wenn ihr die Arbeit, Chancen und Möglichkeiten der LAGE in Bayern e.V. weiter verbreitet. **Das ist natürlich auch als Werbung gedacht!** Jede Initiative, die bei der LAGE Mitglied wird, erhöht die Chance, dass wir in den politischen Gremien und in Gesprächen mit Wissenschaft z.B. IFP (Bay. Staatsinstitut für Frühpädagogik) und DJI Deutsches Jugendinstitut und Wirtschaft mehr Gewicht erhalten.

Vielen Dank! Der LAGE Arbeitskreis

Und darum geht es diesmal:

- **1986 bis 2019: Geschichte der LAGE**
 - **33 Jahre LAGE: Ein Rückblick von Hannes Lachenmair**
 - **Von der Vereinsgründung bis heute**
 - **Wie geht's weiter?**
 - **Termine**
 - **Das LAGE Organigramm**
-

1986 bis 2019: Geschichte der LAGE

33 Jahre Unterstützung für Elterninitiativen in Bayern und 10 Jahre LAGE e.V.

Ende der 1960er-Jahre entstanden in den alten Bundesländern die ersten Kinderläden und Initiativ-Gruppen, die von Eltern selbstorganisiert betrieben wurden. Die öffentlichen Zuschüsse waren minimal, bis 1990 das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) das alte Jugendwohlfahrtsgesetz ablöste und die Rechte der Erziehungsberechtigten zur selbstorganisierten Förderung ihrer Kinder deutlich gestärkt wurde (vgl. u.a. § 25 SGB VIII). Mit dem in den alten Bundesländern gleichzeitig ansteigenden Ausbau von Kindertagesstätten wurden Elterninitiativen zunehmend in die Bedarfsplanung von Städten und Gemeinden miteinbezogen. Bis heute sind selbstorganisierte Initiativ-Einrichtungen ein wichtiger Baustein, um den Familien ausreichend Betreuungsplätze in Bayern zur Verfügung zu stellen.

In den 1970er und 1980er Jahren fand Erfahrungs- und Informationsaustausch zu Fragen der Konzeptentwicklung und Elternarbeit, sowie zu Themen der Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit zunächst noch auf Anregung einzelner Initiativen statt. Viel Engagement kam aus München, Augsburg, Regensburg und Nürnberg. Ab 1986 stellte der Verein „Die Mitarbeit in Bayern e.V.“ unterstützende Strukturen und in geringem Maße finanzielle Mittel für eine verbindlichere Vernetzung der Elterninitiativen in Bayern zur Verfügung. Das war die Geburt des Arbeitskreises der Bayerischen Elterninitiativen. Er wurde zu einer Plattform für Erfahrungs- und Informationsaustausch, Fortbildungen und Diskussionen über die Alltagsorgen für Elterninitiativen.

Seit 2005 nannte sich dieser Arbeitskreis „Die LAGE in Bayern“ (Die Landesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen in Bayern) und wurde 2009 im Vereinsregister eingetragen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Die LAGE vertritt auf Landesebene die Interessen kleiner, unabhängiger und selbstorganisierter Träger, die einen wichtigen Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement in ganz Bayern leisten. Durch die Unterstützungsarbeit der LAGE werden Kinderbetreuungseinrichtungen in Bayern erhalten, ausgebaut und geschaffen.

Als aktives Netzwerk von 5 Kontakt- und Beratungsstellen: die SOKE e.V. (Selbstorganisierte Kindertageseinrichtungen) Nürnberg, KKT e.V. (Kleinkindertagesstättenverein) München, Eltern-Kind-Initiativen in und um Augsburg e.V., Netz für Kinder Gruppen Bayern und die Studentischen Initiativen, bringt die LAGE auf Landesebene Kompetenzen aus verschiedenen Kontakt- und Beratungsstellen und Fachgebieten zusammen, koordiniert Tätigkeiten der regionalen Beratungsstellen landesweit und erhält und entwickelt Qualität gemeinsam für und mit den Mitgliedern weiter.

Über die Mitgliedsvereine der Kontakt- und Beratungsstellen und die 34 Elterninitiativen als einzelne Träger sind in der LAGE über 600 Kinderbetreuungseinrichtungen organisiert, die rund 25.000 Kinderbetreuungsplätze (davon ca. 10.000 Plätze in Mittagsbetreuungen und OGTS) bayernweit zur Verfügung stellen.

33 Jahre LAGE: Ein Rückblick von Hannes Lachenmair

Warum Kinderläden und Elterninitiativen ?

Vernetzung war für Kinderläden und Elterninitiativen schon immer ein Anliegen. Das lag unter anderem auch daran, dass die Erziehungsmodelle und die Suche nach Gestaltungsmöglichkeiten der Beziehungen zwischen Eltern und Kindern einen gesellschaftspolitischen Anspruch hatten. Nicht allein die elterliche Verantwortung für Bildung und Erziehung war der Kern der Kinderläden und Elterninitiativen, sondern der Wunsch und der Wille, dass sich faschistische Strukturen, wie sie unsere Großeltern und Eltern hinterlassen hatten, nicht wiederholen durften. Dass Bildung und Erziehung bei der Gestaltung gesellschaftlicher Bedingungen eine wichtige Rolle spielt, war ein wichtiges Ergebnis der individuellen Reflexion und der Auseinandersetzung mit der soziologischen und psychologischen Literatur der Nachkriegszeit. Oskar Negt, Adorno, Jürgen Habermass, Jörg Hufschmidt, Wilhelm Reich und viele andere thematisierten und analysierten die gesellschaftlichen Voraussetzungen für eine Katastrophe wie sie der zweite Weltkrieg darstellte und entwickelten Konzepte für eine freiheitliche, humane, sozial gerechte und solidarische Gesellschaft.

Deshalb gab es in fast allen großen Städten „Zentralräte der Kinderläden“ und Vernetzungstreffen, Erfahrungsaustausch, für Erzieher*innen und Eltern in Kinderläden. In Bayern fanden schon in den Jahren 1972 – im Kinderhaus Bismarkstraße und im Kinderhaus an der Oberföhringer Straße regelmäßige Treffen der Münchner Erzieher*innen statt. Gemeinsame Elternabende dagegen waren weitaus seltener. Es gab aber etliche Erzieher*innen, die es grundsätzlich für wichtig erachteten, dass diejenigen, die ihre Kinder in den Kinderläden, bzw. die Elterninitiative brachten und diejenigen, die dort mit den Kindern arbeiteten, gemeinsam über ihr Tun nachdachten, gemeinsam über Begründungen und Perspektiven diskutierten und gemeinsam nach Lösungen suchten.

1986: Die Mitarbeit in Bayern

1986 schrieb die Stiftung Mitarbeit – eine Stiftung für Demokratie und Bürgerbeteiligung – in Bonn, eine Stelle für die Geschäftsführung für den Ableger in Bayern aus: „Die Mitarbeit in Bayern e.V.“ Nachdem ich seit 1970 Bezugsperson im Münchner Kinderhaus war und zwei Jahre beim DJI München gearbeitet hatte, bewarb ich mich auf diese Stelle und kriegte sie. Das war ein wichtiger Aspekt bei der Entwicklung eines bayernweiten Netzwerkes für Kooperation und Zusammenarbeit der Elterninitiativen und Kinderläden in Bayern. Weil es auf einmal strukturelle Voraussetzungen für eine verbindliche Zusammenarbeit gab.

Gründung des Arbeitskreises der Bayerischen Elterninitiativen

Über Kontakte zu Elterninitiativen in Augsburg (Kindernest), Nürnberg (KuK) und Regensburg (Kita der Regensburger Eltern in der Waffnergasse) entstanden lockere Treffen auf regionaler Ebene. Aber schon im Spätsommer 1986* fand in Regensburg das erste bayernweite Treffen der Elterninitiativen und Kinderläden statt. Dort wurde auch der „Arbeitskreis der bayerischen Elterninitiativen“ gegründet.

Die Entscheidung für das Wort „Elterninitiativen“ statt Kinderläden fiel sehr pragmatisch nach einer engagierten Diskussion über die Geschichte der Kinderläden, die gesellschaftspolitische Bedeutung der Kinderladenbewegung und deren Auswirkungen auf die aktuelle pädagogische Arbeit in den selbstorganisierten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Die Idee war auch, den „neuen“ Eltern, den Zugang zur selbstorganisierten Kinderbetreuung nicht mit einer im positiven Sinne ideologisch geprägten Vorgabe zu erschweren. Sie sollten das Konzept einer gesellschaftspolitisch orientierten Pädagogik nicht verstehen müssen, sondern erleben und erfahren können, während sie mit anderen Eltern und Kindern gemeinsam am Konzept und den selbstverwalteten Strukturen einer Initiative mitgestalten durften.

Elternselbsthilfe

Zur selben Zeit wurde in München heftig über die Selbsthilfeförderung gestritten und diskutiert. Auch darüber, ob Elterninitiativen Selbsthilfegruppen sind oder vielmehr Projekte der Kinder- und Jugendhilfe (also Teil einer staatlichen Aufgabe). Die Elterninitiativen konnten sich durchsetzen und erhielten im Rahmen der Münchner Selbsthilfe einen speziell für sie definierten Etat unter dem Stichwort „Elternselbsthilfe“. Damit war neben Augsburg, Nürnberg und Regensburg auch München mit im Boot bei der Entwicklung des Netzwerkes der bayerischen Elterninitiativen.

Vernetzungstreffen von Eltern und Erzieher*innen

Fast vier Jahre lang konnte die Mitarbeit in Bayern e.V. die zweimal im Jahr stattfindenden Vernetzungstreffen beim BStMAS abrechnen. Der formale Titel: „Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Erziehungshilfe“. Und inhaltlich ging es genau immer wieder um diese Fragen. Die Stellung der Kinder in der Gesellschaft, die Veränderungen der Bedingungen für Familien, welche Konsequenzen hat das für Familienarbeit und Beziehungsarbeit, für die Verwirklichung von individuellen Lebensplanungen, für nachhaltige und verbindliche Verantwortlichkeiten für die Interessen der Kinder. Wer unterstützt die Eltern – und vor allen Dingen: WIE – bei der verantwortlichen Aufgabe der Bildung und Erziehung von Kindern.

Und: wichtig war immer: Eltern und Erzieher*innen ziehen an einem Strang. Also brauchen sie auch gemeinsame Reflexionstreffen, Gelegenheit und Möglichkeiten des gemeinsamen Erfahrungsaustausches und zur Entwicklung von Konzepten und Perspektiven.

Noch ein wichtiges Schlagwort in den Anfangsjahren des Arbeitskreises der bayerischen Elterninitiativen: **Wir arbeiten nicht FÜR Eltern und Kinder – wir arbeiten MIT Eltern und Kindern.** Vermutlich fällt es den Leser*innen auf, dass dieses Motto heute in der gesamten Bildungsdebatte unter dem Stichwort: „Partizipation“ oder „Beteiligung“ auftaucht und eine Bereitschaft zum Zuhören und Mitgestalten lassen voraussetzt.

Arbeitskreis

Der Arbeitskreis der bayerischen Elterninitiativen diskutierte nicht nur Fragen des pädagogischen Alltags, der Gestaltung der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern, der Rechte der Kinder, der Möglichkeiten der Erwachsenen. Wir stellen auch Forderungen an die Politik und Verwaltung, setzten uns mit den Jugendämtern, dem Bayerischen Staatsministerium und den einzelnen Abgeordneten der Parteien im Bayerischen Landtag auseinander. Das Ziel war: bessere Rahmenbedingungen für Elterninitiativen, die Honorierung

der Leistungen die Eltern über ihre Mitarbeit in Elterninitiativen erbringen, kontinuierliche Unterstützung der Vernetzung der Elterninitiativen, die Förderung von Seminaren und Fortbildungen für Eltern und Erzieher*innen.

Der Gedanke lag nahe, aus dem Arbeitskreis der bayerischen Elterninitiativen einen eigenen, eingetragenen und gemeinnützigen Verein zu machen, der dann auch in Lage wäre, Steuergelder sinnvoll auszugeben. Der Name stand schon fest: Die LAGE in Bayern e.V.: LAGE stand für „Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen“ und für die Beschreibung der Situation für selbstorganisierte Kinderbetreuung in Bayern. Da die Gespräche in den Ministerien und mit den Abgeordneten nicht die Auswirkungen zeigten die wir uns erhofft hatten, verschoben wir die Vereinsgründung immer wieder.

LAGE Akademie

Über das Kindernest in Augsburg erfuhren wir von der Tagungsstätte in Pforzen im Allgäu. Ein paarmal trafen sich dort die Vertreter*innen der Kontaktstellen aus München, Augsburg, Nürnberg, Würzburg und Bamberg. Weggefallen war zwischenzeitlich die Kontaktstelle in Regensburg. In landschaftlich sehr reizvoller Umgebung, im Tal der Wertach, bei gutem Essen, freundlichem Service, wunderschönen Wanderungen und Saunagängen und leidenschaftlichen Diskussionen entwickelten wir dort die Idee einer LAGE – Akademie. In den Jahren 2000 bis 2003 ging die Akademie jährlich mit 4 Modulen an den Start:

- Die Zusammenarbeit von Eltern und Bezugspersonen
- Leben mit Kindern
- Konzept- und Qualitätsentwicklung in Elterninitiativen
- Neue Eltern – Alte Eltern

Während der drei Jahre versuchten wir in vielen Anträgen und Gesprächen mit Abgeordneten oder Referent*innen des Ministeriums eine Förderung der LAGE Akademie zu erreichen. Es scheiterte immer wieder daran, dass in der Erwachsenenbildung die berufliche Fortbildung, bzw. Qualifizierung nicht zusammen gefördert werden kann. Das heißt: Eltern, die sich zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz weiterbilden wollen ist okay. Erzieher*innen, die sich beruflich weiterqualifizieren wollen ist auch okay. Aber wenn Eltern und Erzieher*innen das gemeinsam machen wollen, vielleicht weil sie Partner*innen bei der Umsetzung von gemeinsam entwickelten Konzepten sein wollen, dann geht das nicht. Oder sie müssen das selbst finanzieren.

Nach drei Jahren konnten wir uns dieses Projekt nicht mehr leisten und die Fortbildungen für Eltern und Erzieher*innen wurden verstärkt im Rahmen der Kontaktstellenarbeit mit den Schwerpunkten in Augsburg, München und Nürnberg angeboten. Das bedeutete letztlich, dass viele Initiativen außerhalb des Einzugsbereiches der „großen“ Kontaktstellen, von diesen Angeboten abgehängt waren. Trotz allem bemühten wir uns, mindestens einmal im Jahr einen Fachtag für alle bayerischen Elterninitiativen zu organisieren. Das klappte meistens auch. Ich denke dabei an die tollen, sehr gut besuchten Fachtage in München und Augsburg, an den jährlich stattfindenden Krippenkongress in Nürnberg.

Politische Arbeit

Parallel zu den Projekten für und mit den bayerischen Elterninitiativen veranstalteten wir in den Jahren 2001 bis 2007 jährlich ein Fachgespräch mit Fraktionsvertretungen des Bayerischen Landtages. Ziel war die gegenseitige Information über Projekte, der Austausch von Erfahrungen mit Fortbildungen und Fachtagen, Berichte über die Erfahrungen im Umgang mit der Verwaltung, Weiterleiten der Forderungen der bayerischen Elterninitiativen und Anmelden des Anspruchs auf eine strukturelle Förderung der LAGE in Bayern e.V.

Entstehung des BayKiBiG

Von 2001 bis 2005 waren in den Kontaktstellen und bei vielen Initiativen in Bayern Kräfte gebunden durch die Auseinandersetzung mit dem Institut für kulturelle und soziale Arbeit (IsKA – Nürnberg). Das Institut war beauftragt ein neues Kindergartengesetz für Bayern zu entwickeln, das Modell umzusetzen und gleichzeitig es selbst zu evaluieren. Ein desaströses Unterfangen. Die LAGE (unter Leitung und mit riesigem Engagement der Soke Nürnberg) reiste von Stadt zu Stadt, war auf zahllosen Podiumsdiskussionen vertreten und organisierte selbst Informationsveranstaltungen, Arbeitskreise und Diskussionen mit Bürgermeister*innen, Landrät*innen, Abgeordneten und Referent*innen aus Jugendämtern. Eines Tages – leider zu spät – war der Widerstand dann auch bei den Wohlfahrtsverbänden angekommen. Dennoch trat das neue Bayerische Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz unter dem Kürzel „BayKiBiG“ im Jahre 2005 in Kraft

Von der Vereinsgründung bis heute

2009: Die LAGE wird zum Verein

Bis 2009 war der LAGE Arbeitskreis ein loser Verbund der großen Kontakt- und Beratungsstellen in Bayern. Am 20.06.2009 wurde der Verein „Landesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen - Die LAGE in Bayern“ auf der in München in den Räumen des KKT stattfindenden Versammlung gegründet und seine Satzung beschlossen. Ziel der Vereinsgründung war es, eine rechtliche Basis zu schaffen und dadurch eine bessere Vernetzung der Elterninitiativen zu erreichen und den Gedanken der Initiative und des bürgerschaftlichen Engagements weiter zu verbreiten.

Am 30. Oktober 2009 „feierte“ der Verein mit einem Fachtage zum Thema „Potenziale der Elterninitiativen“ in Augsburg seine Gründung. Der Fachtage thematisierte die Bedeutung von Elterninitiativen für Kinder, für Eltern und für das Gemeinwesen.

Struktur

Seit der Vereinsgründung hat die LAGE eine verbindlichere Struktur geschaffen. Die fünf Kontakt- und Beratungsstellen treffen sich viermal im Jahr als LAGE-Arbeitskreis, um Veranstaltungen vorzubereiten, sich über die Entwicklung im Bereich der Kinderbetreuung und Elterninitiativen in Bayern und darüber hinaus auszutauschen und um Aktivitäten zu koordinieren. Darüber hinaus organisiert die LAGE zweimal jährlich bayernweite Treffen, sogenannte Fachgespräche für Eltern, Pädagog*innen und Vorstände zu organisatorischen und politischen Rahmenbedingungen oder pädagogischen Themen.

Öffentlichkeitsarbeit

Um der LAGE nicht nur eine Stimme, sondern auch ein Gesicht zu geben, wurde in den ersten Jahren in langen Klausurwochenenden im schönen Kochel am See viel für die Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. In ausführlichen und angeregten Diskussionen wurde ein Logo, ein Falblatt und eine Internetseite entworfen, verändert und nochmal überarbeitet, mit Texten bestückt und schließlich veröffentlicht. In diesem Prozess wurde auch der Infobrief entwickelt, der am 11.11.2011 zum ersten Mal an die Mitglieder verschickt wurde.

Die LAGE-Fachkraft-Qualifizierung LaFaQua

10 Jahre nach dem Ende der LAGE Akademie 2013 konnte die LAGE ihren Traum einer „Akademie“ verwirklichen, bei der das dialogische und prozessorientierte Arbeiten mit den Teilnehmern im Vordergrund steht und beteiligt sich an der Bayerischen Initiative „Ergänzungskräfte zu Fachkräften“ des Sozialministeriums. Am 12. Juli 2019 endet bereits der 7. Durchgang dieser Maßnahme.

Pädagogische Qualitätsbegleitung

Seit 2015 nimmt die LAGE mit drei Mitarbeiterinnen an diesem bayerischen Modellversuch mit großem Erfolg teil, bei dem die Interaktionsqualität, also gute, tragfähige Beziehungen zwischen allen Beteiligten im Focus steht.

Politische Arbeit

Natürlich beteiligte sich die LAGE in diesen Jahren auch an der Entwicklung des BayKiBiG und nahm regelmäßig an treffen des Trägerbeirats des IfP teil. Immer unter dem Motto die Interessen der Elterninitiativen und kleinen Träger zu vertreten. Um dies noch besser leisten zu können, entschloss sich die LAGE 2017, eine geförderte Geschäftsstelle beim Ministerium zu beantragen.

Wie geht's weiter?

Elterninitiativen können rasch und unbürokratisch auf die sich verändernden Bedarfe von Eltern reagieren und pädagogische Ideen weiterentwickeln und ausprobieren. Dieses Potenzial zu stärken und weiterzuentwickeln und mit allen Trägern von Kindertagesstätten zu kommunizieren wird weiterhin die Aufgabe der LAGE sein. Denn ohne die in den anderen Verbänden üblichen Hierarchien und den oft langen Beschlusswegen kann die LAGE inhaltlich-fachliche Stellungnahmen entwickeln, die in anderen Verbandsstrukturen nicht immer möglich sind. Deshalb wird sich die LAGE als unabhängiger und gleichberechtigter freier Trägerverband weiter zu allen Themen der Kindertagesbetreuung in Bayern einmischen und ihren Beitrag als Impulsgeber für neue Ideen, Entwicklungen und Innovationen leisten.

Termine

- **11-13. Juli 2019:**
12. Krippenkongress 2019 in Nürnberg www.krippenkongress.de
- **15.-16. November 2019:**
BAGE Bundestagung 2019 in Osnabrück

„Die LAGE in Bayern e. V.“ Organigramm

Die LAGE in Bayern e.V

